

Reha-Zentrum Passauer Wolf

Starke Kinder für eine starke Zukunft

Schulkinder vor Sucht und Gewalt zu bewahren, hat sich der Verein „Programm Klasse2000“ zum Ziel gesetzt. Diese Arbeit unterstützt der Passauer Wolf mit einer Patenschaft. Christine Bauer, Physiotherapeutin in der Kinderambulanz und selbst Mutter von zwei Töchtern, arbeitet zusätzlich für Klasse2000 in den Schulen.

15% aller Grundschul Kinder sind übergewichtig und mehr als 20% aller 7- bis 17-Jährigen weisen psychische Auffälligkeiten auf. Das hat das Robert Koch-Institut in der KiGGS-Studie festgestellt, einer Untersuchung zum Gesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen. „Diese Zahlen zeigen, dass wir uns um die Gesundheit unserer Kinder kümmern müssen“, so Christine Bauer. Die wichtigste Rolle spielen dabei Eltern und Großeltern. Denn der beste Schutz für die Gesundheit des Kindes ist laut der Studie ein harmonisches Familienklima.

VERANTWORTUNGSBEWUSSTER GENUSS

Aufmerksamkeit und Zuwendung aus der Familie stärken das Selbstvertrauen des Kindes – und damit auch seine

Wertschätzung für die eigene Gesundheit. „Der Wunsch, glücklich zu sein und Lust zu empfinden gehört zu unserer genetischen Grundausstattung“, erklärt Christine Bauer. „Kinder müssen daher lernen, diese natürlichen Bedürfnisse zu befriedigen und dabei selbst Verantwortung für ihre Gesundheit zu übernehmen – etwa durch gesunde Ernährung und viel Bewegung.“

SELBSTVERTRAUEN AUS DER FAMILIE

Diese Fähigkeiten vermittelt das Programm Klasse2000 direkt in den Schulen: Die Kinder lernen zum Beispiel die Funktion des Herz-Kreislaufsystems kennen und erfahren die positive Wirkung von Sport und gesundem Essen. Am wichtigsten bleibt aber die Vorbildfunktion der Familie. Dazu Christine Bauer: „Ein Kind muss lernen, mit Gefühlen umzugehen, Stress zu bewältigen und Probleme zu lösen. Dabei helfen wir ihm am Besten, indem wir wertvolle Zeit miteinander verbringen, zusammen spielen, Sport treiben oder vorlesen. Miteinander kuscheln, toben, raufen und sagen: „Ich habe dich gern“ lassen das Kind spüren, dass wir es lieben und verhelfen ihm zu einem starken Selbstvertrauen“.



Christine Bauer, Bobath-Kinder-Physiotherapeutin im Reha-Zentrum Passauer Wolf, hat selbst zwei Töchter im Grundschulalter. Sie engagiert sich für „Klasse2000“.

Sechs kleine Schritte zu mehr Harmonie in der Familie

- 1** Hören wir auf, unsere Kinder zu erziehen – sie machen uns ja doch alles nach. Entscheidend ist vor allem, welches Vorbild Sie geben.
- 2** Widmen Sie Ihrem Kind in der Zeit, die Sie mit ihm verbringen, die volle Aufmerksamkeit. Wichtig ist nicht die Menge der Zeit sondern ihr Wert. Oft reichen schon 15 bis 30 Minuten am Tag.
- 3** Erzählen Sie Ihrem Kind von Ihrem eigenen Leben und betrachten Sie zusammen Fotos. Ihre Erfahrungen werden ihm helfen, sich in der Welt zurechtzufinden.

- 4** Entdecken Sie bei einem gemeinsamen Fahrradausflug die Freude an der Bewegung in freier Natur.
- 5** Durch das gemeinsame Zubereiten eines Obstsalates wird gesunde Ernährung zum Familienereignis.
- 6** Lassen Sie Ihr Kind wissen und spüren, dass Sie es gern haben. Zuwendung und Bestätigung führen zu einem starken Selbstwertgefühl.

*Christine Bauer, Bobath-Kinder-Physiotherapeutin
Weitere Informationen unter www.klasse2000.de*

Mein Tag

Seit 1991 bin ich im Passauer Wolf in der Pflege tätig – in Haus 1 und 2. 2002 habe ich die Stationsleitung im Haus 1 übernommen. Hier betreue ich Patienten der urologischen, orthopädischen und inneren Abteilung.

Morgens um kurz nach vier läutet der Wecker. Nachdem alle Haustiere versorgt sind, trinke ich mit meinem Mann Kaffee. Um 6 Uhr geht's zum Dienst. Von der Nachtschwester erfahren ich und meine Kollegin, was sich in der letzten Nacht ereignet hat.

In den ersten beiden Stunden haben wir Zeit für Blutabnahmen und die Grundpflege. Pflegebedürftigen Patienten geben wir die Unterstützung, die sie brauchen. Im Laufe des Vormittags führen wir dann die Behandlungspflege durch – geben Antithromboseinjektionen, machen Vitalzeichenkontrollen oder wechseln Verbände. Inzwischen sind die aktuellen Laborwerte eingetroffen – wir verteilen sie an die zuständigen Ärzte und erhalten neue Anordnungen. Am späten Vormittag treffen meist die ersten neuen Patienten ein. Nach Begrüßung und Aufnahmegespräch weisen wir sie zur weiteren Aufnah-

me dem Stationsarzt zu. Die Flut der Informationen ist oft groß. Mir ist wichtig, dass neue Gäste immer die Möglichkeit haben, bei uns Schwestern nachzufragen. Neben Telefonaten und Aktendokumentationen vergeht der Vormittag wie im Flug. Wenn alle Patienten aufgenommen sind, beginne ich mit meiner Kollegin die Arztanordnungen auszuarbeiten. Zur Mittagszeit bringen wir einigen Patienten das Essen aufs Zimmer und kontrollieren die Blutzuckerwerte.

Um 13:15 Uhr kommen bereits die beiden Kolleginnen vom Spätdienst. Es folgt wieder eine Übergabe, alle wichtigen Informationen werden weitergegeben. Am Ende der Besprechung klopft schon der nächste Patient an die Tür: Eine EKG-Kontrolle steht an. Die übernehmen jetzt schon die Kolleginnen.

Nach einer vielseitigen und abwechslungsreichen Fröhschicht gehe ich zwar oft erschöpft, aber zufrieden nach Hause. Dort warten bereits Katzen, Hund und Wellensittiche sehnsüchtig auf mich!



Gabriele Oswald, Stationsleitung Passauer Wolf, Haus 1